



▶ **AKTUELLES** – Seite 4/5

Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Fürth

▶ **AKTUELLES** – Seite 5

20 Jahre Vorstandsvorsitzender – Dr. Thomas Jung

▶ **KOOPERATIONEN** – Seite 32/33

Samocca – Filmpremiere

Zurückeffekt!

Sparen beim Einkaufen –
mit der Vorteils.Welt!



Mehr.Giro

Mehr Konto – mehr gespart!

www.mehr-giro.de



Sparkasse
Fürth
Gut seit 1827.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



Foto: Robert Söllner

Niemand verändert die Welt allein, aber alle können etwas dafür tun.

Seit 20 Jahren darf ich mein Amt als erster Vorsitzender ausüben und die Werte der Lebenshilfe Fürth vertreten. Lassen Sie mich kurz innehalten und zurückblicken.

In diesen zwei Jahrzehnten wurden die bereits bestehenden Angebote so erweitert, dass Menschen mit Behinderung ein möglichst eigenständiges Leben führen können. Zahlreiche Lebenshilfe-Projekte haben dazu beigetragen: Der Bau des Sternstunden-Kindergartens und der Wohnstätten Fronmüllerstraße/Marsweg, die Planung und Fertigstellung der Förderstätte und der Elisabeth Krauß Schule in Oberasbach und zuletzt die integrative Kinderkrippe – nur um einige zu nennen. Ebenso hat sich inzwischen unser jüngstes Leuchtturmprojekt für gelebte Inklusion – das Samocca Café – erfolgreich etabliert.

Auf dem Weg in die größtmögliche Selbstständigkeit bieten wir den Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen Beratung, Unterstützung und Begleitung in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Um in Zeiten umfangreicher Einsparungen behinderten Menschen auch künftig ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sind wir auf Ihre Hilfe und private Förderung angewiesen. Mit den Zuwendungen der Lebenshilfe-Stiftung sichern wir weiterhin die Bereitstellung von Wohnplätzen und realisieren inklusive Projekte.

Die Lebenshilfe Fürth trägt eine hohe Verantwortung für eine Vielzahl von Menschen mit Behinderung jeden Alters.

Meinen herzlichsten Dank möchte ich den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Förderern und Kooperationspartner aussprechen – dies ist nur mit Ihrem Engagement möglich.

Ihr

Dr. Thomas Jung
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

AKTUELLES	4 – 6
SPEZIAL	8 – 9
AUS DEN EINRICHTUNGEN	10 – 25
BUNTE SEITE	23
PRESSESPIEGEL	27
KOOPERATIONEN	24 – 33
HERZLICHEN DANK	34 – 35
RÜCKBLICK	36
TERMINE	37
RECHT & POLITIK	38
BEITRITTSFORMULAR/IMPRESSUM	39

Wir brauchen verschiedene Menschen, damit die Welt sich dreht.



Wir brauchen Sie als Mitglied ...

den Menschen mit Behinderung, Angehörige, Mitarbeiter, Freunde und Förderer unserer Arbeit – damit wir auch in Zukunft als starker Partner an der Seite von Menschen mit Behinderungen stehen.

Mitmachen – mitgestalten – mitbestimmen – sich solidarisch zeigen. Denn Lebenshilfe macht Sinn.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 35,00 Euro. Menschen mit Behinderung zahlen 12,00 Euro.

Beitrittserklärung auf S. 39 oder unter www.lebenshilfe-fuerth.de

Bei Abgabe Ihrer Beitrittserklärung direkt im Werk-Stadt-Laden erhalten Sie ein kleines Willkommensgeschenk. Infos unter: 09 11 / 97 27 93



*Dr. Thomas Jung wird für 20 Jahre Engagement als erster Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth geehrt:
v. l.: Dr. Thomas Jung, erster Vorsitzender, Hannelore Schreiber, zweite Vorsitzende der Lebenshilfe und Gerhard John, stellvertretender Landesvorsitzender der Lebenshilfe Landesverband Bayern überreicht die silberne Ehrennadel.*

Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Fürth Lebenshilfe zieht Bilanz: Viel Dynamik in den Einrichtungen



IN LEICHTER SPRACHE:

Alle Menschen die in einem Verein mitmachen heißen Mitglieder. Wenn diese Mitglieder sich treffen nennt man das Mitglieder-Versammlung. Bei der Lebenshilfe Fürth treffen sich die Mitglieder einmal im Jahr. Alle werden dort informiert, was der Verein im letzten Jahr gemacht hat.

In den Dambacher Werkstätten fand die Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 statt. Der Vorsitzende begrüßte die mehr als 80 Mitglieder und Gäste und gab einen kleinen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen. Wie Vorsitzender Dr. Thomas Jung und Geschäftsführer Werner Winter bestätigen können, steht der Verein weiterhin auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament.

Das Ambulant Begleitete Wohnen gründete für vier Bewohner in der Komotauer Straße / Hardhöhe nun eine dritte Wohngemeinschaft. Teilneh-

mer und Mitarbeiter der Förderstätte profitieren immens von der intensiven Entwicklung neuer Arbeitsprojekte zum Thema „Fördern und Arbeiten“. Die Elisabeth Krauß Schule genießt aufgrund ihrer hohen Unterrichts- und Angebotsqualität im Landkreis Fürth einen sehr guten Ruf – viele Eltern entscheiden sich trotz genügend inklusiver Möglichkeiten an den Regelschulen immer wieder für das Förderzentrum. Um Konjunkturschwankungen besser zu kompensieren, wurden von den Dambacher Werkstätten in den letzten Jahren viele Neukunden in unterschiedlichen Branchen gewonnen, z.B. aus den Bereichen Lebensmittel, Freizeit, Babyartikel und Lampen. Damit wurde für die Beschäftigten eine Vielfalt der Produktionsaufträge erreicht.

„Der Samocca-Kaffeehausbetrieb hat sich gut eingespielt und die 15 Beschäftigten fühlen sich wohl.“ Diese positive Bilanz konnte Rolf Bidner (Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten) nach sieben Monaten Samocca ziehen. Jennifer Lörentz und Anita Hofmann, Samocca-Beschäftigte, berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen seit der Eröffnung. Den größten Vorteil brachte Jennifer Lörentz auf den Punkt: „Weil wir da unter



Jennifer Lörentz, Rolf Bidner und Anita Hofmann



die Leute kommen.“ Ein kleiner Kurzfilm gab Vorgeschmack auf die Filmpremiere von „Samocca – Der Film“ im Dezember. Die Filmemacher Julia Thomas und Thomas Steigerwald von Medienpraxis e. V. haben den Aufbau des Samocca-Projektes über ein halbes Jahr lang begleitet.



Emilie Guhl (l.) wird für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Die Jahreshauptversammlung bietet einen großartigen Rahmen für Ehrungen und Jubiläen. Gerhard John, stellvertretender Vorsitzender des Lebenshilfe Landesverbands Bayern, überraschte Thomas Jung mit einer Laudatio zu seinem 20-jährigen Jubiläum als erster Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Fürth.

Des Weiteren wurden zahlreiche Mitglieder für die 25-, 35-, 40-, langjährige Treue mit Urkunde, Blumen und Präsent geehrt – wie Emilie Guhl, die bereits seit 50 Jahren der Lebenshilfe eng verbunden ist. Für 35 Jahre Mitarbeitertätigkeit wurde der stellvertretende Geschäftsführer der Lebenshilfe und der Geschäftsführer der Frühförderung Werner Steinkirchner ausgezeichnet. Weitere langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für 10-, 20-, 25-jährige Beschäftigung in der Lebenshilfe geehrt.

► Engagement hat viele Facetten und unterschiedliche Gründe.

Wenn auch Sie **mehr** tun wollen:

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft (jährlicher Mindestbeitrag 35,00 Euro), durch eine **Spende** auf unser Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02

BIC BYLADEM1SFU.

oder durch eine **ehrenamtliche Mitarbeit**.

Sprechen Sie uns an – wir stehen Ihnen gern zur Verfügung.

Elan, Entscheidungsfreude und ein offenes Herz für Menschen mit Behinderung

Dr. Thomas Jung ist seit 20 Jahren Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister der Stadt Fürth, steht als Vorstandsvorsitzender seit 20 Jahren an der Spitze der Lebenshilfe Fürth. Das Wohl von Menschen mit Behinderung und ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sind ihm über die Jahre hinweg stets ein besonderes Herzensanliegen gewesen.



Foto: Robert Söllner

Seinen Visionen, aber auch seinem Mut zu weitreichenden Entscheidungen ist es zu verdanken, dass in den vergangenen Jahren sowohl wichtige Einrichtungen und Angebote für Menschen mit Behinderung als auch zahlreiche Inklusionsprojekte geschaffen werden konnten.

1995 übernahm Dr. Thomas Jung, damals noch Mitglied des Landtags, das Amt des 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe Fürth. Eines der ersten Projekte, die Thomas Jung gleich zu Beginn seiner Amtszeit ins Rollen brachte, war die Errichtung des dreigruppigen, integrativen Sternstunden-Kindergartens. Hier treffen nicht nur Kinder mit und ohne Förderbedarf, sondern ebenso Kinder verschiedenster Nationalitäten aufeinander – ganz im Einklang mit dem Lebenshilfe-Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“.

1999 wurde auf seine Initiative hin die Stiftung Lebenshilfe Fürth ins Leben gerufen, der er seitdem als Stiftungsratsvorsitzender vorsteht. Die Erträge der Stiftung werden gemäß der Stiftungssatzung überwiegend für die Schaffung neuer Wohnangebote verwendet. Zur gleichen Zeit entstand an der Fürther Fronmüllerstraße ein Wohnheim mit 44 Plätzen, das 2001 bezogen wurde. Auf demselben

Areal gingen im Jahr 2002 noch ein Wohnpflegeheim und eine Förderstätte an den Start.

Weitere wichtige Einrichtungen und richtungsweisende Projekte sind in den folgenden Jahren entstanden: Ein Sonderpädagogisches Förderzentrum für Kinder im Vorschul- und Schulalter mit Förderbedarf in Sprache, Lernen und im sozio-emotionalen Bereich (die heutige Elisabeth-Krauß-Schule in Oberasbach); eine weitere Wohnstätte am Fürther Marsweg, verschiedene ambulant begleitete Wohngruppen, ein „Werk-Stadt-Laden“ und – als jüngstes Lebenshilfe-Kind – eine integrative Kinderkrippe. 2009 erhielt mit dem Start des Erfolgsprojektes „Berufung Musiker“ die bis dahin schon sehr enge Zusammenarbeit mit der Musikschule Fürth eine neue Dimension. Bewährt und erfolgreich ist auch die Kooperation der Clara und Dr. Isaak Halleemann Schule mit der Fürther Pestalozzischule; seit über 15 Jahren findet hier ein gegenseitig bereicherndes Miteinander in den sogenannten Partnerklassen statt. Ein weiteres Projekt mit Strahlkraft weit über die Grenzen von Fürth hinaus – ein Projekt, in das viel Herzblut von Thomas Jung eingeflossen ist – ist das neue Samocca Café in der Fürther Innenstadt. Sein Konzept beinhaltet unkomplizierte Begegnungsmöglichkeiten zwischen ganz verschiedenen Menschen – ein großer Schritt auf dem noch langen Weg zur Inklusion.

Sicher, souverän und stets zukunftsorientiert hat Dr. Thomas Jung die Lebenshilfe Fürth auch durch schwierige wirtschaftliche Zeiten manövriert. Dank seiner Führung und seines Einsatzes für die Belange von Menschen mit Behinderung und ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft hat der Verein Lebenshilfe Fürth in den vergangenen 20 Jahren eine eindrucksvolle Entwicklung genommen.

Hannelore Schreiber, 2. Vorsitzende

CHOCOTHEK

RIEGELEIN WERKSVERKAUF CADOLZBURG

SÜSSER TREFF- PUNKT

SCHAUFERTIGUNG | SCHOKOBRUNNEN



SOMMERSAISON (JUNI BIS AUGUST) | DO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR
HAUPTSAISON (SEPTEMBER BIS MAI) | MO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR

TIEMBACHER STRASSE 11 | 90556 CADOLZBURG | TELEFON 09103/505-171
CHOCOTHEK@RIEGELEIN.DE | WWW. RIEGELEIN.DE



Team-Arbeit bei der Service-Gruppe der Dambacher Werkstätten



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Mitarbeiter in der Service-Gruppe arbeiten im Haus oder draußen. Sie mähen den Rasen und reparieren Dinge. Sie füllen auch die Getränke-Automaten und bringen das Papier weg. Alle arbeiten in der Gruppe zusammen.

Von klein auf gewachsen.

Die Service-Gruppe – die Allrounder der Dambacher Werkstätten gibt es nun seit über drei Jahren. Wenn alle einsatzbereit sind, zählen zum Stammpersonal neun bis zehn Beschäftigte. Angeleitet, geschult und unterstützt werden sie von Harald Regus, Peter Krauß, Helene Brittig und Christian Scholz.

Anfangs konzentrierten sich die Arbeiten hauptsächlich auf den hauswirtschaftlichen Bereich und kleinere Hausmeistertätigkeiten innerhalb der Dambacher Werkstätten. Sie waren zunächst

u. a. für Auffüll Tätigkeiten im Sanitärbereich und für die Getränkeautomaten zuständig. Sie haben Zähler- und Heizungsanlagen geprüft und abgelesen, die Wasserqualität kontrolliert, Papier und Kartonagen entsorgt.

Schon bald wuchs der Bedarf.

Es wurden nicht nur Aufgaben im Innenbereich übernommen, rasch kristallisierte sich eine zusätzliche Außengruppe heraus. Andere Lebenshilfe-Einrichtungen haben ihre zuverlässige Arbeit zu schätzen gelernt und sind für ihre unkomplizierte zeitnahe Hilfe dankbar. Deshalb weitete sich das Aufgaben- und Arbeitsfeld schnell auf andere Einrichtungen aus. Und so meldeten die Tagesstätten, Integrativen Kindergärten, Schulen, Wohnstätten sowie die Offenen Hilfen und die Hauptverwaltung Bedarf an.

In den Einrichtungen pflegen sie Außenbereiche, mähen Rasen, jäten Unkraut und schneiden Büsche. Sie werden gebucht für das Aufbauen des Gartenhäuschens, reparieren Fahrräder



h.v.l.: Peter Krauß, Stefan Ribbe, Marius Noack, Pierre Lindner, Andre Schramm, Gerd Simon, Harald Regus

v.v.l.: Jennifer Arques-Sanchez, Monika Schröder, Alexandra Müller, Helmut Schmidt, Petra Cossu, Helene Brittig

und führen auf Wunsch alle möglichen Reparatur- und Montagearbeiten aus. Auch größere Aktionen wie Grundreinigung (in Kooperation mit einer Reinigungsfirma) und Umzugsunterstützung werden von der Service-Gruppe angeboten. Keine Arbeit ist ihnen zu viel. Ihr Arbeitspotential ist vielfältig und sie sind ein echtes Team für alle Fälle.

Jedoch jede Arbeit muss trainiert, gelernt und geübt werden.

Generell kann jeder Beschäftigte der Dambacher Werkstätten zum Service-Gruppe dazu stoßen. Je nach Begabung, Interesse und gesundheit-

licher Verfassung wird der Beschäftigte in unterschiedlichen Bereichen geschult und eingesetzt.

Für die handwerklichen Grundlagen sorgen Harald Regus und Peter Kraus. Regelmäßig führen die beiden Schulungen und Geräteeinweisungen z.B. für Heckenschere, Laubgebläse und Rasentrimmer durch und klären über die Sicherheitsvorschriften auf.

Für die Zukunft wünscht sich die Service-Gruppe eine konstante Anzahl an Beschäftigten im Team, um weiterhin zuverlässig viele interessante Aufgabenfelder bewältigen zu können.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

„Meine Arbeit in der Servicegruppe gefällt mir, weil wir oft an der frischen Luft arbeiten. Mir gefällt die körperliche Arbeit und man ist viel in Bewegung. Die Arbeiten sind abwechslungsreich – das macht mir Spaß.“ (Monika Schröder)

„Mir gefällt es, mit den Leuten hier zusammen zu arbeiten. Draußen fühle ich mich wohl. Rasenmähen und Sachen reparieren mache ich besonders gerne.“ (Matthias Noras)



Teilnehmer der Freizeit vor dem Schullandheim

Kennenlern-Freizeit: Teilnehmer stehen Kopf



IN LEICHTER SPRACHE:

Der Berufsbildungsbereich der Dambacher Werkstätten organisiert eine Kennenlern-Freizeit in Habischried im Bayerischen Wald. Melanie Englisch nahm daran teil und berichtet über ihre Erlebnisse:

In der Arbeit haben wir gemeinsam gefrühstückt und sind danach in das Schullandheim nach Habischried gefahren. Dort mussten wir die Betten selber überziehen und die Tische decken. Jaqueline, Selina und ich haben den Tisch gedeckt und das Essen ausgeteilt. Danach haben wir unseren Koffer ausgepackt und sind in den Wald gegangen. Wir haben Geocaching gemacht und waren in der Kneippanlage. Am Spielplatz hatten wir Pferde, Esel und Schafe gesehen. Abends sind wir nach Deggendorf gefahren um dort Bowling zu spielen. Es war für mich sehr schön gewesen, weil ich das erste Mal beim Bowling war.

Am nächsten Tag haben wir den Tagesablauf und die Gruppenregeln besprochen. Jeder von uns musste die Tische decken und sich umsetzen, weil wir uns da besser kennenlernen konnten. Mittags sind wir zum Wald-Wipfel-Weg nach Sankt Engelmar gefahren. Dort führt eine sehr hohe und sehr lange Hängebrücke durch den Wald und wir hatten von dort eine schöne Aussicht. Gemeinsam sind wir auf dem Pfad der optischen Täuschungen entlang des Wald-Wipfel-Wegs gelaufen. Im „Haus am Kopf“ wurde mir leider schlecht und schwindelig. Als Erinnerung kaufte ich mir zwei Postkarten und einen Trinkbecher. Nach dem Abendessen spielten wir alle in der Sporthalle lustige Spiele.



Teilnehmer vor dem „Haus am Kopf“



Alles verkehrt:
Melanie Englisch & Christian Konopik.



Für den nächsten Morgen hatte ich auch schon meine Sachen für die Heimfahrt gepackt. Ich war an diesem Morgen nicht so gut gelaunt wie an den anderen Tagen zuvor. Weil es mir hier so gut gefallen hat, wäre ich gerne noch das Wochenende geblieben.

Melanie Englisch, Teilnehmerin der Kennenlern-Freizeit



**Ankommen.
Entspannen.
Genießen.**

SAMOCCA Fürth
Rudolf-Breitscheid-Straße 4
90762 Fürth

Tel. (0911) 253 555 93
Fax (0911) 384 631 81

E-Mail: info@samocca-fuerth.de
www.samocca-fuerth.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
von 9 – 19 Uhr



Anna-Lisa Zwierlein



Luan Suljemani



Anna-Maria und Alina

Die Bewegungsbaustelle oder „Hilf mir, es selbst zu tun!“



IN LEICHTER SPRACHE:

Auf der Bewegungs-Baustelle können die Kinder klettern und springen üben. Zum Beispiel wird ein Brett oder eine Kiste aufgebaut. Die Kinder lernen sich gut zu bewegen. Sie haben Spaß und verlieren die Angst beim Klettern.

Die Bewegungsbaustelle wird von einem Mitarbeiterteam aus der schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) und der Grundschulstufe des Förderzentrums in Oberasbach vorbereitet. Der Aufbau unterschiedlicher Stationen steht für zwei Wochen den SVE-Gruppen, Schulklassen und Tagesstättengruppen zur Verfügung. Dabei können an sieben Stationen unterschiedliche Bewegungsthemen wie Rutschen, Fahren, Klettern, Hangeln, Schwingen, Balancieren, Wippen, Schaukeln, Springen, Rollen, Wälzen und feinmotorisches Bauen und Konstruieren erforscht, ausprobiert und eingeübt werden.

Entscheidender Ausgangspunkt ist das Motto von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!“. Die Kinder dürfen hier nach vorhergehender Einführung selbstständig ihre Grenzen und Möglichkeiten in der Gewandtheit und Geschicklichkeit erkunden. In der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Materialien und Sportstationen bekommen die Kinder ständig Rückmeldungen über die Risiken und Möglichkeiten ihrer Handlungsstrategien. Damit wächst die Verantwortung für das eigene Handeln und sie können ihr eigenes Selbstbewusstsein entwickeln.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen übernehmen die Rolle des Begleiters und Betreuers. Im optimalen Fall strahlen die Betreuer Vertrauen, Respekt und Sicherheit aus. Es besteht eine enge Spiegelbeziehung zwischen den Kindern, Sportstationen und BetreuerInnen. Gefühle wie Angst, Ungeduld und Wut können sich negativ auswirken. Deshalb meinte die Tanztherapeuten Trudi Shoop nicht nur auf dem Gebiet der tänzerischen Bewegung: „Ich weiß, wie sich ein Kind bewegt, dass gerne auf der Welt ist“. Albert Einstein, Physiker, drückte dies ähnlich aus: „Ich habe

keine besondere Begabung, ich bin nur besonders neugierig“. Auf unseren Bewegungsbaustellen konnte immer wieder beobachtet werden, dass die Kinder große Lust und Freude an der Bewegung durch den kreativen Aufbau der Stationen entwickelten.

Der Erwachsene muss dem Kind auf der Bewegungsbaustelle seine Zeit lassen, damit es sich auf die Anforderungen einstellen und seine Grenzen

in der Bewegung erweitern kann. Es gilt den Spannungsbogen zwischen Eingreifen und Gewähren und der Zumutbarkeit von Bewegungen sensibel bei jedem einzelnen Kind zu erfassen und den Dialog unscheinbar zu begleiten.

Jean-Jacques Rousseau, Reformpädagoge: „Ich predige dir, junger Erzieher eine schwere Kunst: Kinder ohne Vorschriften zu leiten und durch Nichtstun alles zu tun“.

Peter Zehnder, Heilpäd. Förderlehrer / staatl. gepr. Motopäde

Vampire und Gespenster spuken in der Elisabeth Krauß Schule

Ein eindrucksvolles, schauriges und geisterhaftes Musical zeigten die Schüler auf der Bühne in der Aula der Elisabeth Krauß Schule in Oberasbach. Das Stück „Villa Spooky“, stammt aus der Feder von Renate und Walter Kern und spielt auf „Villa Nebelstein“. In der Villa lebt der vegetarische Vampir Bisso, die Eule Olga, die Ratte Vladimir, einige Fledermäuse und Gespenster. Als Bissos Onkel das Anwesen verkaufen möchte, verwandeln Bisso und seine Freunde die Villa in ein gruseliges Spukhaus und können so die anrückenden Käufer in die Flucht schlagen.

Das Musical „Villa Spooky“ ist das Ergebnis zweier Arbeitsgemeinschaftender Elisabeth Krauß Schule: dem Schulchor und der Instrumentalspielgruppe. Unter der Gesamtleitung von Regine Weiss-Dauwalter probten rund 40 Schüler über zwei Monate die Texte, Lieder und die instrumentale Begleitung – unterstützt wurde sie von Mirjam Rau, Leiterin der Instrumentalgruppe.

In liebevoll gestalteten Tier- und Geisterkostümen und vor dem fantastisch gemalten Bühnenbild verzauberten die Darsteller ihr Publikum. Rund 220 Schüler, Lehrer und Eltern sahen sich das musikalische Spektakel an.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Außenstelle in Zirndorf feiert 10-jähriges Jubiläum



Zum 10. Geburtstag kamen zahlreiche Gratulanten: v. l. Brigitte Daubner Marcodes (Schulleiterin), Friederike Körner-Klier (Studienrätin FÖS) und Sandra Hauber (zweite Bürgermeisterin der Stadt Zirndorf) mit Schülern der Berufsschulstufe.

Seit einem Jahrzehnt ist die Berufsschulstufe, die Außenstelle der Hallemann Schule, im Fröbel-Haus in Zirndorf untergebracht.

Mittlerweile besuchen 35 Schüler in 3 Klassen die Berufsschulstufe. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Arbeit und Beruf, Wohnen, Freizeit und soziale Beziehungen auf eine größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft vor.

Bereits seit sieben Jahren absolvieren die Schüler, in einer eigens dafür angemieteten Wohnung, ein Wohntraining und lernen dort hauswirtschaftliche Alltagsabläufe kennen.

Durch Präventionskurse und Praktika in verschiedenen Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes machen sie sich fit für ein möglichst selbstständiges Leben.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

Projekt-Art-Kalender 2016 – eine „Herzensangelegenheit“



Zusammen mit der Partnerklasse der Schickedanz-Schule haben die Schülerinnen und Schüler der Hallemann Schule zum Thema Herzensangelegenheiten eine wahre Bilderflut produziert.

„Projekt Art 2016“

In diesem Jahreskalender sind die eindrucksvollen Gemeinschaftsarbeiten vereint.

Die Schüler engagieren sich für soziale Projekte und so fließt der Erlös der verkauften Kalender in die Ghana-Hilfe. Der Jahreskalender kann für 10 Euro in der Schickedanz-Schule und der Hallemann Schule erworben werden.

Praktikum im Werk-Stadt-Laden

Seit einem halben Jahr schnuppert Sabine Schrödel einmal in der Woche Praktikumsluft im Werk-Stadt-Laden der Lebenshilfe. Tatkräftig hilft sie mit, neue Ware zu kontrollieren und auszuzeichnen, staubt Regale und Artikel ab und packt bei vielen anderen Arbeiten begeistert mit an. Eine eigene Stammkundschaft hat sie bereits. Ihre liebste Beschäftigung im Laden ist: „die Sachen ins Lager einsortieren.“



Unsere Krippe bekommt einen Namen



IN LEICHTER SPRACHE:

Auf dem Sommer-Fest ist die Kinder-Krippe getauft worden.

Sie heißt nun „Haus der kleinen Füße“.



An unserem Sommerfest wurde die Taufe der Kinderkrippe in „Haus der kleinen Füße“ durch den Einrichtungspaten Helmut Steingruber (2. Reihe: 3.v. l.) vollzogen.

Eine Schwangerschaft dauert in der Regel neun Monate. Genug Zeit für die Eltern, sich einen geeigneten Namen für ihr Kind auszusuchen. Der Bau unserer Kinderkrippe dauerte ungefähr so lange wie eine Schwangerschaft. Das Team war sich über den Namen aber recht schnell einig:

„Haus der kleinen Füße“ soll unser „Baby“ heißen.

Für uns steht das Wort „Haus“ für **Vielfalt ist Willkommen** und „kleine Füße“ für die **Kleinsten der Lebenshilfe**. Unsere Kinderkrippe wird von den Jüngsten besucht und ist eine der ersten Einrichtung, vor allen anderen Einrichtungen. Somit wird hier der Grundstock für alles Weitere gelegt. Das Kind fängt hier an zu wachsen – aus etwas „Kleinem“ wächst etwas „Großes“. Tag ein Tag aus laufen viele kleine Füßchen in unserem Haus herum. Diese Füße wachsen und wir bereiten sie auf den langen Weg vor, den diese kleinen Füßchen noch vor sich haben. Wir stärken sie und ermöglichen ihnen neue Erfahrungen zu machen. Wir helfen ihnen, dass ihre kleinen Füße zu großen Füßen heranwachsen können.

Lina Pyko, stellvertretende Leiterin der Kinderkrippe

Stephan Nolte

Kurzporträt:

- Studium in Würzburg: Sonderpädagogik (Fachrichtung Geistig- und Sprachbehindertenpädagogik)
- 2002 – 2007 Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule in Fürth
- 2007 – 2015 Konrektor an der Georg-Zahn-Schule der Lebenshilfe Erlangen
- seit September 2015 Konrektor an der Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule



Vor acht Jahren bin ich von Fürth nach Erlangen gewechselt und bin jetzt wieder zurück an meiner „alten Schule“.

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben. Gerne möchte ich dazu beitragen, den Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Förderbedarf einen Raum zum Leben und Lernen in der Schule zu bieten. Dass sie dort lernen sich individuell zu entfalten, sich in ihrer Umwelt zurechtfinden und an ihr teilhaben können.

Dabei ist mir die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern wichtig, um gemeinsam die Schule „vielfältig und bunt“ zu gestalten.

Stephan Nolte, Konrektor Hallemann Schule



Schottische Delegation zu Besuch in der Tagesstätte Süd



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Tages-Stätte Süd hat Besuch aus Schottland bekommen. Schottland liegt in Großbritannien. Die Gäste aus Schottland interessieren sich wie die Tages-Stätte arbeitet. Sie haben auch noch andere Schulen und Kindergärten in Fürth besucht.

Eine hochrangige Delegation aus der Partnerstadt Paisley weilte Anfang Oktober in Fürth. Neben der Bürgermeisterin Anne Hall nahmen daran auch Vertreterinnen aus dem Bereich Erziehung und Bildung teil. Zu diesen Themenbereichen erfolgte ein intensiver kommunalpolitischer Austausch, z.B. hinsichtlich der Ausbildung zur Erzieherin oder des Betreuungsschlüssels in den Einrichtungen. Ein besonderes Anliegen der Abordnung war der Aufbau neuer Schulpartnerschaften.

Die schottischen Gäste besuchten Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen und auch die Tagesstätte am Förderzentrum Süd. Einrichtungsleiterin Nadja Schipper und ihr Team führten die Delegation durch die Einrichtung und erläuterten dabei

Bild oben v. l.:

Jacqueline Henry (Stadträtin), Angela Glassford (Leiterin der Grundschule), Luise McCrory (Rathaus Paisley-Bereich Bildung), Nadja Schipper (Einrichtungsleiterin Tagesstätte), Anne Hall (Bürgermeisterin der Stadt Paisley) und Hildegard Langfeld (Frauenbeauftragte der Stadt Fürth)

das Konzept der Tagesstätte. Besonderes Interesse weckten dabei die unterschiedlichen therapeutischen und sonderpädagogischen Ansätze, die in der Tagesstätte angeboten werden, z.B. heilpädagogische Sprachförderung, Lernförderung, Spiel- und Traumatherapie. Viele Fragen stellten die Besucherinnen aus Schottland auch zum Einsatz des Therapiehundes und zur Kinderwerkstatt in der Tagesstätte.

Beim Genuss des fränkischen Buffets, das im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern zubereitet wurde, erfolgte ein reger Austausch über die Unterschiede hinsichtlich der Schul- und Betreuungsangebote in Bayern und Schottland. Da sich dabei herausstellte, dass in Schottland die meisten Kinder mit besonderen (Förder-) Bedürfnissen in Regeleinrichtungen betreut werden, war das Interesse groß, wie dies in der Praxis umgesetzt wird. Daher freuten sich die Mitarbeiter/innen der Tagesstätte besonders über die Einladung zu einem Gegenbesuch im nächsten Jahr.

Nadja Schipper, Einrichtungsleiterin Tagesstätten



Tagesstättenkind Kevin Dao
Quan Dui umsorgt seinen
Schützling



Aktas Nezaket

Von Küken und Kindern



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder der Tages-Stätte versorgen immer wieder Tier-Kinder. Jetzt haben die Kinder beobachtet wie aus Hühner-Eiern kleine Küken geschlüpft sind.

In der Tagesstätte Süd ist es schon Tradition, dass im Frühling Tiere über einen längeren Zeitraum zu Besuch sind. So konnten unsere Kinder schon ein Schaf und mehrere Hasen in ihren ersten Lebensmonaten aufwachsen sehen. Diesmal waren es frisch geschlüpfte Küken, die unserem Tagesstätten-Hund Arik heftig Konkurrenz machten.

Passend zur Ferienbetreuung war ein Brutapparat besorgt worden, in dem acht Hühnereier ausgebrütet wurden. So konnten unsere Kinder von Anfang an beobachten, wie neues Leben aus den Eiern erwachte. Tatsächlich schlüpften sechs kleine Federknäuel, die sich mühsam ihren Weg durch die Eierschalen pickten. Zu aller Überraschung waren sie nicht nur gelb, sondern auch schwarz. Und so wurde bald gerätselt, ob die gelben wohl Hennen und die schwarzen vielleicht Hähne werden.

Beim ersten Zusammentreffen war nicht zu unterscheiden, wer nun aufgeregter war: Die Küken, die laut piepsen und mit ihren Flügelchen flatterten oder unsere Kinder, die sich langsam den zarten Lebewesen näherten und sie sanft und vorsichtig in die Hände nahmen. Die Aufregung wich schnell einer andächtigen Ruhe, sobald ein Küken schützend von Kinderhänden gehalten wurde. Selbst sonst unruhige und impulsive Kinder wurden dabei höchst konzentriert und aufmerksam. Sie versuchten sogar, sich in die Küken hinein zu versetzen. So stellte ein Junge fest, dass das Küken in seiner Hand ihn nun wohl für seinen Papa halten werde.

Doch das waren nicht unsere einzigen Gäste. Zwei mutter- und heimatlos gewordene Eichhörnchen-Babys bekamen bei uns Asyl. Die zu Beginn gerade einmal fünf cm großen Tierchen wurden gewärmt und umhegt. Alle Kinder wollten unbedingt die Fütterung mit einer winzigen Spritze übernehmen und gingen sehr behutsam und fürsorglich mit den kleinen Lebewesen um.

Für unsere Kinder war es ein besonderes Erlebnis, sich um so kleine Tiere kümmern zu dürfen. Auch als die Tiere nicht mehr in der Tagesstätte waren, hat es sie noch lange beschäftigt, wie es „ihren“ Tieren wohl geht.

Nadja Schipper, Einrichtungsleiterin Tagesstätten



Jürgen Spieler und Jürgen Meier



Jürgen Brodka und Susann Günther

Glanz und Glamour beim Gala-Abend der Top-WoGe-Aktiven

Rückblick auf das erste Jahr „Haus der kleinen Füße“



IN LEICHTER SPRACHE:

Wer gesund leben will kann ein Jahr lang auf die Gesundheit achten und Sport machen. Viele Menschen wollen gesund lieben. Auf der WoGe-Gala werden Sie auf der Bühne mit einer Urkunde geehrt. Es wird gefeiert und getanzt.

Rund 80 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätten wurden für ihre aktive Teilnahme am Gesundheitsprojekt geehrt und gefeiert. Sie nehmen regelmäßig an den Angeboten aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, Wohlbefinden sowie Kunst und Kultur teil. Jeder kann sich nach seinen Möglichkeiten und Interessen entscheiden. Der Gala-Abend der WoGe ist für viele Teilnehmer ein festlicher Höhepunkt des Jahres.

Ganz im Stil der bekannten TV-Sendung „Germany's next Topmodell“ wurde die neunte WoGe-Gala von Susann Günther alias „Heidi Klum“ und

Jürgen Brodka alias „Karl Lagerfeld“ moderiert. Zum Lohn für ihre Bemühungen durften die Bewohner, die Lust dazu hatten, über einen roten Teppich schreiten.

Auf dem „Catwalk“ konnten sie die Gelegenheit nutzen, einmal im Rampenlicht zu stehen und ihren persönlichen Applaus und eine Urkunde entgegenzunehmen. Ebenso erhielt jeder Bewohner ein Foto, das auf dem Laufsteg geschossen wurde, zur Erinnerung an diesen besonderen Abend. Aktiv mit dabei waren dieses Jahr auch Bewohner aus der Wohnstätte am Marsweg.

Neben den Ehrungen der Bewohner stand vor allem das gemeinsame Feiern im Vordergrund. Über 230 Gäste, Angehörige und Mitarbeiter kamen in die Grüne Halle, um am festlichen Gala-Abend teilzunehmen. Es wurde ausgelassen getanzt, geplaudert und gegessen und die gemeinsamen Stunden bis zum Abschlussfeuerwerk vergingen wieder einmal wie im Flug.

Jürgen Spieler, Fachbereichsleiter Wohnen und Fördern



Rita Schaeper und Andreas Brunner

► Spendenaufruf

Nach der Gala ist vor der Gala: Wir bedanken uns bei allen die dieses Fest ermöglicht haben.

Um auch im Jahr 2016 die 10. Jubiläums WoGe-Gala erneut in diesem feierlichen Rahmen stattfinden lassen zu können, freuen wir uns über ihre Unterstützung. Bitte sprechen Sie uns an: Jürgen Spieler, Tel. 09 11 / 973 89 24.



Foto: Tim Hall/Cultura/Getty Images

Ich will Spaß, ich geb´ Erdgas.

Erdgas tanken mit der infra: Gut für die Umwelt, gut für Ihren Geldbeutel.

Aral-Tankstelle
Nürnberger Straße 126, Fürth

Freie Tankstelle
Mühlsteig 1, Langenzenn

Esso-Tankstelle
Münchener Straße 281, Nürnberg

Esso-Tankstelle
Sigmundstraße 47, Nürnberg

Freie Tankstelle
Spitalgasse 5, Oettingen

www.infra-fuerth.de



Fröhlich älter werden –

Was brauche ich, um im Alter glücklich zu leben?



IN LEICHTER SPRACHE:

Ältere Menschen heißen Senioren. Sie treffen sich bei Kaffee und Kuchen. Dabei wird über das Älter-Werden geredet. Was sie brauchen um glücklich zu sein.

Die Fragen, wie man glücklich älter werden kann und wie Menschen, die in unserer Einrichtung leben, ihren Ruhestand gestalten möchten, standen im Mittelpunkt unseres ersten Seniorencafés, das wir im Rahmen eines gruppenübergreifenden Angebots veranstalteten.

Wie die Idee entstand

Geboren wurde die Idee im Arbeitskreis „Älter werden“, der sich aus verschiedenen Mitarbeiter des Bereiches Wohnen zusammensetzt. Die ausgearbeiteten Inhalte sollten nun, für alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner in Form eines Gesprächskreises transparent gemacht werden. Ziel war zu sensibilisieren und herauszufinden, was sich die Bewohner für ihr Älterwerden wünschen und brauchen, wovor sie vielleicht auch Angst haben.

Wie die Umsetzung gestaltet wurde

Eine gemütlich, lockere Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen schaffte einen positiven Anreiz, sich auf das Thema einzulassen und offen für Gespräche zu sein. Komplexe Inhalte, wie beispielsweise die Wohnraumanpassung, multidisziplinäre Aufstellung des Personals oder Einführung eines Ethikrates wurden methodisch aufbereitet und anschaulich vorgestellt. Auch das eigene Älterwerden wurde im persönlichen Austausch thematisiert und besprochen.

Wie die Eindrücke der Bewohner waren

Unsere Bewohner und Bewohnerinnen haben unterschiedliche Sichtweisen und Perspektiven in Bezug auf das Alter formuliert. Gänzlich lässt sich sagen, dass jeder eine ganz individuelle Vorstellung für seine Zukunft hat. Gedanken, wie „Ich möchte gesund bleiben“, „Ich möchte nicht alleine sein“, „Ich möchte viel Musik hören“ oder „Ich möchte nach Mallorca reisen“ sind nur ein kleiner Auszug des vielfältigen Spektrums an Ideen.

Unser Fazit

Der Großteil unserer Bewohnerschaft lebt gerne und glücklich im Hier und Jetzt. Zukunftsgedanken, hinsichtlich des Ruhestands, stehen nicht im Fokus ihres Lebensalltags.

Was wir uns für die Zukunft wünschen

Wir möchten, die Menschen, die bei uns leben, dort abholen, wo sie stehen. Die Möglichkeit schaffen, sich bei folgenden Treffen für das Thema zu sensibilisieren, ihre eigenen Bedürfnisse oder Ängste

aufzudecken, um einen weiteren Schritt auf dem Weg in eine glückliche Zukunft gehen zu können.

Barbara Six, Teamleiterin Wohnheim-Blau

Agnes Griefmeier, pädagogischer Fachdienst-Wohnen



Menschenkicker im Marsweg – die wahre Lebensfreude



IN LEICHTER SPRACHE:

Für viel Spaß hat im Wohnheim Marsweg ein Menschen-Kicker gesorgt. Menschen sind hier Kicker-Figuren. Sie spielen mit einem Ball auf einem großen Spielfeld Kicker-Fußball.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, als die Vorbereitungen zum Aufbau eines Menschenkickers stattfanden. Der Menschenkicker, ein überdimensionales Kickerfeld mit lebenden Spielern, war ein Wunsch der Bewohner des Wohnheimes im Marsweg und konnte durch die freundliche Unterstützung der Abteilung Engineered Solutions von der Firma Kennametal in Fürth für diesen Nachmittag organisiert werden.

Viele fleißige Hände sorgten für einen raschen Aufbau des Kickers und für einen reibungslosen Turnierstart. Es wurden vier Mannschaften mit insge-

samt 20 Spielern gebildet, die sich wiederum aus Bewohnern, Angehörigen und Wohnheimangestellten bzw. Betreuern zusammensetzten. Mit großer Freude und Enthusiasmus wurden harte aber doch meist faire Gefechte im Kicker geführt. Die Spielerinnen und Spieler wurden lautstark von den zahlreichen Fans am Rande des Kickers unterstützt. Groß waren die Freude und der Stolz der Sieger bei der Überreichung des Siegerpokals.

Anschließend gab es leckere Sachen vom Grill und dabei wurden die entscheidenden Spielszenen nochmals ausgiebig diskutiert sowie die verlorengegangene Energie zurückgewonnen.

Werner Bettschnitt, Engineered Solutions EMEA / Kennametal

Danke an Alle:

Unser Eltern- und Angehörigenbeirat und eine Spende der Firma Kennametal in Höhe ermöglichte uns die Umsetzung einer zweiten Menschenkicker-Aktion. Wir danken für das Engagement, die Finanzierung und die praktische Umsetzung. Das gemeinsame Handeln, Feiern und vor allem Spaß haben, machte es zu einem großen Ereignis für alle Beteiligten.

Susann Günther, Einrichtungsleiterin Wohnstätten Marsweg

Alle Leinen los! Ein Segelurlaub in den Niederlanden



IN LEICHTER SPRACHE:

13 Menschen der Wohnstätte Marsweg starten zu einem Segelurlaub in den Niederlanden. Im Hafen der kleinen Stadt Muiden liegt das Segelschiff ‚Antonius‘. Eine Woche werden wir mit dem Schiff unterwegs sein. Unsere Reiseroute geht durch das Markermeer und IJsselmeer bis zur Insel Terschelling ins Wattenmeer.

Auf dem Schiff erwartet uns Skipper Carol, unser Maat Gudrun und der Schiffshund Malou. Der Skipper und der Maat kennen das Schiff sehr gut. Sie lernen uns alle wichtigen Dinge. Wie wir die verschiedenen Segel setzen und einholen müssen. Wir erlernen die unterschiedlichen Seemanns-Knoten, Backbord und Steuerbord zu unterscheiden und das Schiff zu steuern. Es gibt viele Aufgaben und jeder macht was er kann.

Auf dem Segelschiff wohnen wir eine Woche zusammen. Dort schlafen wir in Kajüten. Wir kaufen gemeinsam ein, kochen und essen zusammen unter Deck. Natürlich haben wir auch Zeit

uns auszuruhen. Wir sonnen uns an Deck und genießen den ruhigen Blick auf das weite Meer.

Jeden Abend kommen wir in einem anderen Hafen in einer neuen Stadt an. An Land ist Zeit für Ausflüge, kleine Wanderungen und Eis essen.

Am Abend schreiben und malen wir in unser Logbuch. Dort werden alle Erlebnisse festgehalten. Wir haben mit dem Segelschiff Regen und Sonnenschein erlebt. Waren bei Windflaute und starkem Wind mit Stärke 5 bis 6 unterwegs. Wir sind auf kleinen Kanälen durch schöne Städte gefahren. Vor der Insel Terschelling haben wir einer Sandbank sogar Seehunde entdeckt.

Gemeinsam haben wir eine wunderschöne und spannende Segelreise erlebt, die wir unbedingt wiederholen wollen.

Heike Giepen, Wohnstätte Marsweg, Wohngruppe Erdgeschoss

Impressionen





Stephan Schröck übernimmt Patenschaft für Fechtgruppe Musketeiere



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Fecht-Gruppe hat einen neuen Paten. Stephan Schröck unterstützt die Fecht-Gruppe. Er setzt sich für die Fechter ein.

Die Fechtgruppe Musketeiere „Einer für alle, alle für Einen“, ist ein gemeinsames Projekt des Fechtclubs Fürth in Kooperation mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Fürth und Nürnberg.

Schon seit einigen Monaten besucht Stephan Schröck, Fußballspieler der SpVgg Fürth, als Gast die Trainingseinheiten der Fechtgruppe Musketeiere. Bei der Siegerehrung eines internen Turniers übernahm er nun auch offiziell die Patenschaft für das Projekt. „Ich finde es immer lustig und entspannt, wenn ich zum Training komme und habe mich vom ersten Moment an hier wohl gefühlt“, sagte Stephan Schröck an der Feier seiner Patenschaft.

Seit drei Jahren nehmen wöchentlich die Musketeiere, zehn Menschen mit Behinderung, an einem

eigens zu diesem Zweck eingerichteten Training des Fechtclub teil. „Jeder lernt dabei, zu gewinnen und zu verlieren“, hebt Trainer Paul Kästlen den pädagogischen Wert des Fechtsports hervor „außerdem ist es gleichermaßen ein Mannschafts- und Einzelsport“. Sowohl sportlich als auch persönlich haben die Sportler dadurch im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht und an Selbstsicherheit gewonnen.

Der Fechtclub Fürth ist einer der erfolgreichsten Fechtvereine Bayerns. Er beheimatet auch den Landesleistungsstützpunkt für Florett und Degen.

Der Verein möchte Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen die Faszination und Freude dieser Sportart weitergeben. Ziel ist es, das Projekt dauerhaft im Vereinsleben zu etablieren.

Da die Beschaffung der Ausrüstung nicht eben billig ist, ist die Fechtgruppe auf Spenden angewiesen. Weitere Informationen über das Projekt und wie man es unterstützen kann erhalten Sie unter www.musketeiere-fuerth.de oder bei den Offenen Hilfen der Lebenshilfe.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Wir spielen und Santana spielt mit – Heute mit Farben und Formen!

Seit über einem Jahr findet das Kooperationsprojekt „Mit Santana durch das Schuljahr“ mit Kindern der SVE 2 „Eisbärengruppe“ der Hallemann Schule und Reitpädagogin Anna Brodka statt.

Zu Beginn malt jedes Kind seinen Handabdruck, gefärbt mit seiner eigenen Lieblingsfarbe, auf das warme und weiche Fell von Therapiepferd Santana. Santanas Mähne ist mit gelben, blauen, grünen und roten Bändern geschmückt. Auf dem Reitplatz liegt eine gelbes Viereck, ein blaues Dreieck, ein grünes Quadrat und ein roter Kreis. Die Felder werden nach Gabi Gelb, Bruno Blau, Gustav Grün und Rita Rot benannt – so lernen die Kinder Farben und Formen kennen. In Verbindung mit der Reitpädagogik verfestigen sich Lerninhalte, da mehrere Ebenen des menschlichen Erlebens angesprochen werden.

Sven ist der erste mutige Reiter. Alle anderen Kinder laufen im Kreis um ihn herum. Sven greift, während er im Schritttempo auf Santana reitet, in einen Eimer und holt einen roten Ball heraus. Alle Kinder rennen los – „Auf zum roten Kreis – zu Rita Rot“. Sven reitet hinzu und sieht nach ob alle Kinder richtig stehen. Nach dem Reiterwechsel, sitzt Sophia lachend und glücklich auf dem Pferd und



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder der Hallemann Schule gehen zum Reiten. Zusammen mit dem Pferd lernen sie die Farben und Formen kennen. Auf einem Pferd zu sitzen macht sie stolz.

greift dabei zielsicher nach dem gelben Ball. Alle Kinder wissen Bescheid. Auf zu Gabi Gelb ins gelbe Viereck. Natürlich stehen alle Kinder richtig! Und so geht es weiter – Larissa, Kazim, Olivia, Larisa, Dilayda und Damian – alle reiten stolz auf Santana und lernen Farben und Formen zu unterscheiden.

Das Wichtigste jedoch: Sie haben Zutrauen zu sich selbst, werden getragen und erleben sich mit der Kindergruppe und Santana neu.

Anna Brodka, Reitpädagogin
Iris Hofbeck, Erzieherin



Dambacher Werkstätten machen sich fit für die Inklusion

v. I. Stephan Ribbe,
Jennifer Arques-Sanchez,
Anatolij Smirnov,
Felix Schneider



IN LEICHTER SPRACHE:

Beschäftigte der Dambacher Werkstätten machen bei einer Sport-Studie mit. Eine Sport-Studie erforscht wie Sport auf die Menschen wirkt. Sie wollen beweisen dass Sport dem Körper gut tut.

Der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS-Bayern) führt in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen die Studie „Fit für Inklusion im Beruf“ durch.

Diese richtet sich speziell an die Beschäftigten von Werkstätten. Ziel dieser Studie ist es, durch körperliches Training die Gesundheit zu fördern und diesen positiven Einfluss zu erfassen. Weiterhin soll gezeigt werden, dass regelmäßiges Sporttreiben die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten in den Werkstätten verbessert.

Im Januar 2015 startete das Projekt – die Dambacher Werkstätten ist eine von acht teilnehmenden Werkstätten in Bayern. Die einzelnen Werkstätten

erhalten per Losverfahren ein Sportprogramm. Während ein Teil der Werkstätten ein angeleitetes sportliches Training durchführen, absolvieren die anderen Übungen auf einem Vibrations-Trainingsgerät. Durch Vorträge erhalten die Teilnehmer Informationen u.a. über gesunde Ernährung. Zwei weitere Werkstätten dienen als Kontrollgruppe, zu denen auch die Dambacher Werkstätten ausgewählt wurden.

Um den Erfolg der Maßnahmen nachzuweisen, werden in den nächsten 1 1/2 Jahren in regelmäßigen Abständen Tests und verschiedene Untersuchungen durchgeführt. So finden Vermessungen des Körpers, Messungen der Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit sowie Blutuntersuchungen statt und es werden Befragungen vorgenommen. Die körperliche Fitness und die gesundheitlichen Risikofaktoren, wie Übergewicht und Bluthochdruck werden getestet.

Mehr als ein Dutzend Beschäftigte aus den Dambacher Werkstätten haben sich mit Freude bereit erklärt mitzuwirken und an den Untersuchungstagen motiviert und voller Energie alles gegeben.

Janina Schmidt, Med. Fachdienst - Dambacher Werkstätten

Film stellt das Samocca in den Blickpunkt

Die Medien-Praxis präsentiert einen Beitrag über das besondere Café in der Neuen Mitte

Ein halbes Jahr lang haben die Filmemacher Julia Thomas und Thomas Steigerwald von der FÜRther Medien-Praxis den Aufbau des Samocca-Cafés in der Neuen Mitte begleitet, in dem Menschen mit Handicap arbeiten. Heute Abend wird dort der Film vorgestellt. Thomas Steigerwald über die Dreharbeiten und Reaktionen.

haben wir uns schon oft beschäftigt. Als wir mitbekamen, dass die Lebenshilfe und die Dambacher Werkstätten dieses ungewöhnliche Franchise-Projekt planen, war unser Interesse sofort geweckt“, erinnert sich Thomas Steigerwald.

Die ersten Aufnahmen entstanden als der Umbau in dem historischen Haus, das heute die Café-Räume beherbergt, noch in vollere Gänge war. Vor den 15 Monaten mit getragener Behinderung, die hier nun arbeiten, hat Steigerwald großen Respekt: „Die

waren zuvor in der Werkstatt beschäftigt und stellen sich nun auf eine völlig neue, ganz ungewöhnliche Aufgabe ein.“

Genau darin liegt die große Chance für ein selbstverständliches Miteinander, die hinter der Samocca-Film steht. Im Film, sagt der Kameramann und Autor, werden auch Reaktionen von Besuchern auf das Konzept gezeigt. Natürlich kommen einige Gäste mit Erwartungen auf das Team zu. „Eine Frau berichtet über zum Beispiel, dass sie gestört ins Café ging. Durch die Atombombe und den Service habe sie plötzlich innehalten und sich entspannen können.“

Auch für die Filmemacher waren die Dreharbeiten zu dem 60-Minuten-Beitrag etwas Besonderes: „Wenn man mehrere Monate immer wieder aufeinander trifft, dann wird der Kontakt röh und emotional.“ Abgesprochen hat ihn die Aufzuchtigkeit, mit der vor der Kamera berichtet wurde. Da erzählt dann etwa einer von seinem Missgeschick mit einer ungeliebten Jubiläumsbecherche, in eine Öfflichkeit man ja eigentlich gar nicht gehen will.“ Aufgeschlossen empfand er auch das Arbeitsklima: „In den beiden ersten Wochen half eine junge Frau aus einem anderen Samocca-Stell – es gibt in 17 in Deutschland – und zeigt dabei einen tollen Einsatz. Darauf angesprochen meinte sie nur: Ist doch klar, dass man sich hier hilft.“ Mittlerweile hat die Medien-Praxis mit einem weiteren Beitrag über das Samocca begonnen. Jetzt sollen die ersten Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. **MARINÉ BEMPE**



Voller Einsatz: Im Samocca schon mit Handicap



Fast wie in 1001 Nacht: Die Tänzerinnen und Tänzer entführen das Publikum in den Orient. F.v. Karin Lutz

Bauchtanz für die Inklusion

Show behindert und nicht behindert Menschen

FÜRTH - (web) Die ganze Vielfalt des orientalischen Tanzes drühen die Besucher einer Tanzshow mit den inklusiven Bauchtanzgruppen Tamasok und Takamol erleben.

entstanz oder Sibelhana standen auf dem Programm. Initiiert und organisiert wurde die Show von der Sozialpädagogin und Tanzlehrerin Julia Putschner in Kooperation

Tamasok (dt. Integrations). In Tamasok tanzen Menschen mit und ohne Handicap. Alle Tänzer haben hier die Chance sich unkompliziert zu begegnen und voneinander zu lernen.

Durch den Tanz werden den Menschen mit Handicap ein „positiver Zugang“ zur Körperwahrnehmung ermöglicht. Zudem werden die Sinne geschärft und das Selbstvertrauen gestärkt.

Inklusion: Bauchtanz verbindet Menschen



mit gestiger / m halben Jahr Gruppe "Alle" zu begegnen anz ermöglicht wahrnehmung

Siemens Förderpreis für mutige Geschäftsidee

Integratives Café Samocca ausgezeichnet

FÜRTH - Große Freude bei der Lebenshilfe Fürth. Das Café Samocca erhielt jetzt den mit 10.000 Euro dotierten Siemens Förderpreis.

Siemens würdigt damit besonders engagierte ehrenamtliche Institutionen, die in Bildung, Soziales und Kultur arbeiten und diese Bereiche miteinander verknüpfen. Siemens würdigt dabei auch die „mutige Geschäftsidee“, Menschen mit Handicap in unsere Gesellschaft zu integrieren

und deren Leben durch neue Perspektiven zu bereichern“, erläuterte Heinz Beemer, Leiter des Siemens Regionalreferates Erlangen/Nürnberg, im Rahmen der Preisvergabe.

Das Café Samocca eröffnete im März diesen Jahres in der Neuen Mitte in Fürth. Das ist der Dambacher Werkstätten, einer Einrichtung der Lebenshilfe Fürth, die Arbeitsplätze für annähernd 300 Menschen mit Behinderung in der Region. Neben dem Samocca wurde in diesem Jahr ebenfalls ein „Glowprojekt e.V.“ und Integration von Men-

schen mit Handicaps neue Arbeitsfelder. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern sind im Café auch Menschen mit geistiger Behinderung tätig. Weitergehend selbstständig arbeiten sie in den verschiedensten Bereichen des Cafés. Seit 2011 vergibt Siemens jährlich einen Förderpreis an herausragende Institutionen in der Region. Neben dem Samocca wurde in diesem Jahr ebenfalls ein „Glowprojekt e.V.“ aus Nürnberg ausgezeichnet.



Strahlende Gesichter bei der Preisübergabe: (v.l.n.r.) Rolf Böhner (Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten), Kaffeehausleiter Markus Reith, Nils Ortlieb (Lebenshilfe Fürth), Lebenshilfe-Vorstand Prof. Siegfried Wassermann, Heinz Beemer (Leitung Siemens Regionalreferat) sowie Stefan Schwidter, Lisa Dahlmann und Klaus Schmidt, Mitarbeiter im Samocca. Foto: Siemens AG

Kaffee draußen genießen

Samocca noch bis 15. November mit Außenbereich



Kaffee aus der mobilen Thoke sowie das gesamte Getränke- und Speisensortiment des Samocca gibt es jetzt auch an der frischen Luft. Vor Kurzem öffnete der Außenbereich in der Rudolf-Breitscheid-Straße und Melanie Müller, Anta Holmann sowie Steve Schmitt (hinten stehend v.l.) haben sichtlich Spaß an ihrer Arbeit und im Gespräch mit OB Thomas Jung.

Gemütlich einen Kaffee genießen und dabei den vorbeiflanierenden Leuten zusehen: „Anscheinend war das eine Lücke“, sagt Kathrin Saffer. Die stellvertretende Leiterin des Samocca-Cafés in der Rudolf-Breitscheid-Straße zeichnet jedenfalls einen erheblichen Besucheraufwuchs, seit vor wenigen Wochen ein Außenbereich direkt vor dem ehemaligen Commerzbank-Gebäude eingerichtet wurde. An sechs Tischen finden hier nun je vier Gäste Platz und können das Flair eines Straßencafés genießen – das ein ganz besonderes ist: Denn in dem Gastro-Betrieb, der von der Lebenshilfe und den Dambacher Werkstätten betrieben wird, arbeiten 15 Menschen mit Beeinträchtigungen, die hier im Sinne der beruflichen Rehabilitation und Integration Arbeitsplätze erhalten haben. Im Vordergrund stehen dabei die berufliche Bildung, Begleitung und Integration der Menschen mit Behinderung. Unter dem Aspekt „fordern und fördern“ arbeiten alle Beschäftigten in den verschiedenen Arbeitsfeldern im gesamten Cafébereich weitestgehend selbstständig mit. Bisher im ersten Stock der Neuen Mitte – doch hier konnten viele Passanten nichts mit dem Begriff „Samocca“ anfangen und liefen daher vorbei. Das soll sich nun ändern. „Wir erhoffen uns von der exponierten Lage im Freien auch mehr Popularität“, sagt Rolf Böhner, Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten, der bei den Mitarbeitenden viele positive Entwicklungen bemerkt hat: aktiver und kommunikativer seien sie geworden, ihre Orientierung habe sich verbessert. Die Lage „mitten in der Stadt“, so Oberbürgermeister Thomas Jung, der auch Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth ist, sei „ganz im Sinne der Inklusion, da der Kontakt zur Bevölkerung nun noch intensiver ist.“

Geöffnet ist der Außenbereich des Samocca heuer noch bis 15. November ab 10 bis 19 Uhr.



Orientalische inklusive Tanzshow – Ein Hauch von 1001 Nacht

Gelebte Inklusion mit den Gruppen Tamasok und Takamol



IN LEICHTER SPRACHE:

In Tamasok und Takamol tanzen Menschen mit und ohne Behinderung. Sie tanzen Bauch-Tanz mit orientalischen Kostümen. In einer gemeinsamen Tanz-Show zeigen sie was sie alles können.

Mit einer orientalischen Tanzshow im Studio Scarabeo Palace begeisterten Künstler der **inklusiven Bauchtanzgruppen Tamasok** und Takamol über 120 Gäste. Ergänzt wurden die Beiträge durch renommierte Tänzerinnen der orientalischen Tanzszene. Oriental Pop, Schleiertanz, klassisch Orientalisch oder Säbeltanz – den Zuschauern wurde Bauchtanz in seiner ganzen Vielfalt geboten. Die Tänzer entführten, in farbenfrohen Bauchtanzkostümen, ihr Publikum schnell in die Welt des exotischen Orients und ernteten viel Applaus.

Julia Petschner (alias: Leylah Sadim) Sozialpädagogin, Choreographin und Tanzlehrerin für orien-

talischen Tanz initiierte diese einzigartige Show in Kooperation mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Fürth. Seit über zwei Jahren trainiert sie die Gruppe Takamol – dort tanzen 13 Männer und Frauen mit einer geistigen Behinderung. Vor über einem halben Jahr entstand ein weiteres inklusives Projekt: Tamasok (dt. Integration). In Tamasok tanzen Menschen mit und ohne Handicap. Alle Tänzer haben hier die Chance, sich unkompliziert zu begegnen und voneinander zu lernen. „Es ist wunderbar, dass Menschen mit und ohne Handicap“, so Julia Petschner, „die sich im normalen Leben niemals begegnet wären, miteinander tanzen und ein komplette Show zusammen gestalten.“

Die Facetten des orientalischen Tanzes ermöglichen Menschen mit Handicap einen positiven Zugang zur Körperwahrnehmung, Schärfung der Sinne und lässt größeres Selbstvertrauen entstehen.

Die Tänzer feierten bereits auf großen und kleinen Bühnen großartige Erfolge und vermitteln bei den Auftritten Lebensfreude und Spaß an der Bewegung – sie begeistern und berühren.

Bildquelle: Karin Lux



Märchenhafter Bauchtanzgenuss: Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne Handicap präsentieren gemeinsam eine eindrucksvolle Tanzshow.



KONTAKT

WWW.PAPIERHAUS-SCHOELL.DE

**Papierhaus
Julius Schöll**
seit 1847



Obstmarkt I
90762 Fürth

Tel 0911. 77 19 48
Fax 0911. 974 63 81

info@papierhaus-schoell.de

Wir beraten Sie gerne,
rufen Sie uns an.
Persönliche Bestellannahme
Montag bis Freitag
8.30 - 18.00 Uhr,
oder 24 Stunden lang im
Internet unter:
www.papierhaus-schoell.de

Lasst mich gewinnen, ...

doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!



v. l. Ulrike Götzelmann, Michael Wahl, Jennifer Lörentz, Klaus Götzelmann, Dominik Roth
Bildquelle: LM



IN LEICHTER SPRACHE:

Unter diesem Motto fanden beim Golfclub Löffelsterz die Qualifizierungswettkämpfe für die nächsten Special Olympics statt. Mit großem Erfolg nahmen aus dem Golf Club Fürth Jennifer Lörentz, Dominik Roth und Michael Wahl teil. Wichtigstes Ergebnis waren aber nicht die Medaillen, sondern die damit verbundene Qualifizierung für die Special Olympics Deutschland Spiele im Juni 2016 in Hannover.

Abschied von Fritz Decker

Wir mussten Ende November Abschied nehmen von Fritz Decker, 61 Jahre alt, Bewohner des Wohnpflegeheims, der durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommen ist. Alle, die ihn bei uns in der Lebenshilfe kannten, sind sehr erschüttert und sehr traurig. Doch wir wollen mit einem Lächeln an ihn zurückdenken: Wir wollen ihn in Erinnerung behalten als einen Menschen mit Ecken und Kanten, aber auch gesegnet mit der Gabe des Humors und der Fähigkeit zur Freundschaft und zur Freude, die er gerade in den einfachen Dingen des Lebens gefunden hat. Mit den Beeinträchtigungen zu leben, die ihm mit zunehmendem Alter zu schaffen machten, ist ihm nicht leicht gefallen. Unsere Hoffnung ist, dass es ihm jetzt dort, wo er eine neue Heimat gefunden hat, wieder gut geht, er befreit ist von allen Beschwerden und Begrenzungen, die ihm das Leben auferlegt hat und dass er die Menschen, die ihm in seinem Leben wichtig waren, mit Freude erwartet.

Hannelore Schreiber, 2. Vorsitzende



Leben in sozialer Integration. Mit Ihrer Hilfe



Die Stiftung Lebenshilfe Fürth fördert behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen aller Altersstufen.

So können Sie helfen ...

- durch einen Spendenaufruf anlässlich eines Jubiläums, Geburtstags oder Trauerfalls.
- durch Zuwendung von Vermögen mittels Testament (Vermächtnis oder Erbschaft).
- durch Weitergabe von Informationen über diese Stiftung an Freunde und Bekannte.

Stiftung der Lebenshilfe Fürth e.V.

IBAN DE60 7625 0000 0009 3070 83 • BIC BYLADEM1SFU Sparkasse Fürth

Die Dambacher Fußballer feiern den Aufstieg in die Landesliga



20 bayerische Mannschaften trafen bei der Finalrunde der A-Liga in Regensburg aufeinander und spielten um den Aufstieg in die Landesliga.

Die Spieler lieferten sich ein spannendes Turnier und die Fußballmannschaft der Dambacher Werkstätten konnte sich nach einem harten Kampf gegen die hoch favorisierte Mannschaften durchsetzen. Sie erreichten eine gute Platzierung und stiegen in die dritte Liga auf.

Iris Hofbeck, Erzieherin

MAN MUSS IDEEN DIE CHANCE GEBEN SICH ZU VERWIRKLICHEN.

THOMAS ALVA EDISON, AM. ERFINDER, ENTDECKER DES GLÜHELEKTRISCHEN EFFEKTS



Der Film „Samocca – Franchise einmal anders“ feiert Premiere



IN LEICHTER SPRACHE:

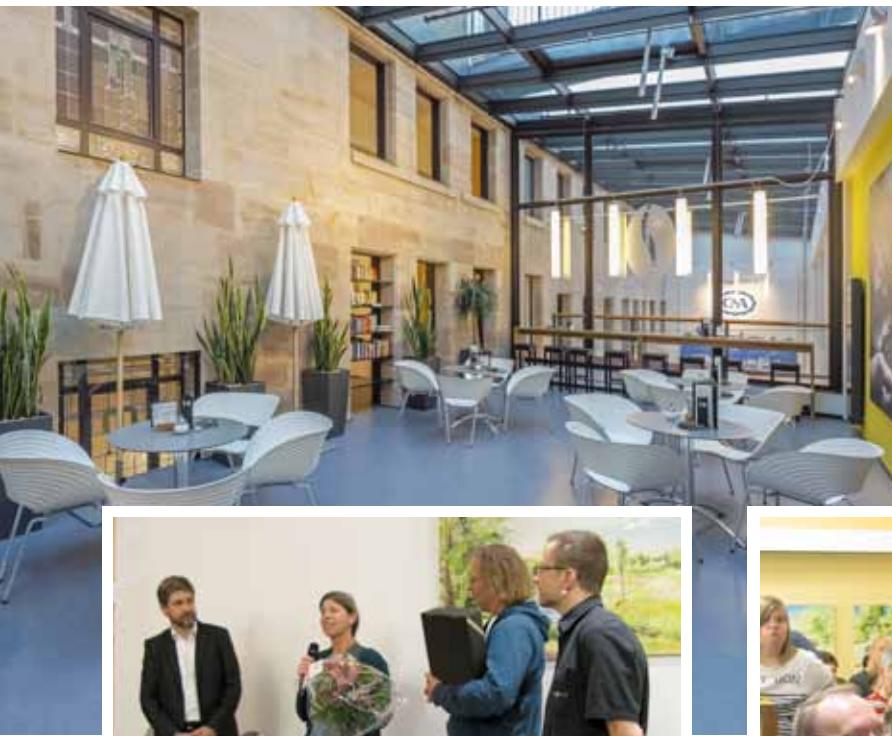
Zwei Filme-Macher haben einen Film über das Samocca-Café gedreht. Der Film soll zeigen: Wie die Menschen im Samocca arbeiten und wie das Samocca-Café entstanden ist.

Über sechs Monate begleitete Medien PRAXIS e.V. filmisch den Aufbau des Fürther »Café Samocca«, eines von mittlerweile 17 integrativen Unternehmen, die unter einem besonderen Franchise-Konzept betrieben werden: In Küche und Service arbeiten hier überwiegend behinderte Menschen, für die der Umgang mit Gästen und die facettenreiche Arbeit eine besondere Herausforderung darstellt, an deren Bewältigung sie wachsen und an Selbstsicherheit gewinnen.

Rolf Bidner, Geschäftsführer der integrativen Werkstätten der Fürther Lebenshilfe fasste in seinem Rückblick nochmals all die Stolpersteine und Widrigkeiten zusammen, die bis zur Eröffnung des Cafés zu überwinden waren: Buchstäblich bis unmittelbar vor der Eröffnung waren Handwerker zugange, so dass der eigentlich geplante Probetrieb nicht stattfinden und sofort mit »richtigen« Gästen gearbeitet werden musste. Dass dies neben den anderen Aspekten ebenfalls im Film dargestellt sei, freute ihn, sagte er anschließend. „Hinterher hat uns ja niemand geglaubt, dass das Café noch einen Tag vor Eröffnung wie eine Baustelle ausgesehen hat.“

Zum Premierenabend war das mit Kinobestuhlung aufgerüstete Café in der Breitscheidstraße rappellvoll gefüllt mit den »Filmstars«, ihren Angehörigen und zahlreichen interessierten Fürtherinnen und Fürthern.

Die Vorführung war von großer Anteilnahme der darin Portraitierten begleitet, die den filmischen Rückblick auf das Werden des Projektes und ihr



eigenes Engagement natürlich mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten. Julia Thomas und Thomas Steigerwald, die beiden Macher des Films, bedankten sich herzlich bei allen Beteiligten für ihr Vertrauen und die Offenheit und Herzlichkeit bei den Dreharbeiten.

»Samocca – Franchise einmal anders«
Der Film von Julia Thomas und Thomas Steigerwald ist auf DVD erhältlich.

Er kann bei Medien Praxis e.V. unter 09 11 / 77 26 63 oder info@medienpraxis.tv für 15 Euro zzgl. Versand bestellt werden.

Unterstützt wurde das Filmprojekt von der Samariterstiftung Aalen.



Fotos: Medien Praxis /Lebenshilfe Fürth

WACHE JEDEN MORGEN MIT DEM GEDANKEN AUF ETWAS WUNDERVOLLES KÖNNTE PASSIEREN.

HERZLICHEN DANK allen Spendern!

Evangelisches Siedlungswerk übergibt Spende an Elisabeth Krauß Schule der Lebenshilfe.

Nachdem das Eigenheim-Bauprojekt Stollberger Straße / Ohlauer Straße – in direkter Nachbarschaft zur Elisabeth Krauß Schule – beendet wurde, lud das Evangelische Siedlungswerk (Bauträger) die neuen Eigentümer zu einer Einweihungsfeier. Der daraus gewonnene Erlös wurde vom Evangelischen Siedlungswerk auf 1.000 Euro aufgerundet und der Betrag an die Elisabeth Krauß Schule gespendet. Geschäftsführer Klaus Kräutner (links) und Projektleiter Hans-Peter Gran (rechts) überreichten den großzügigen Scheck an Schulleiterin Ulrike Hambitzer.



Süße Verkostung und Soziales Engagement.

Sieben Azubis des Einkaufsmarktes REAL in Nürnberg organisierten im Rahmen ihres Ausbildungsprojektes einen Verkostungsstand in der Fürther Fußgängerzone. Sie stellten verschiedene Sorten von selbstgebackenen Cake Pops (kleine Kuchen mit Stiel) her und lockten zahlreiche Interessierte zum Probieren an den Stand. Dort konnten die Verkostungstüten, gefüllt mit den benötigten Zutaten, erworben werden. Für jede verkaufte Tüte ging 1 Euro in die Spendenkasse der Dambacher Werkstätten. Durch diese kreative Aktion kam ein Betrag von 200 Euro zusammen.



Scheck-Tournee der Kiltrunners.

Das Motto der United Kiltrunners e.V. lautet: „Laufend Gutes zu tun“. Sie sammeln Sponsorengelder, melden sich zusammen zu Lauf-Events an, organisieren Arbeitstrupps für Aktionen, fördern und unterstützen soziale, karitative Institutionen. Den Erlös zur Wiedereröffnung des Wirtshauses „Zum Gelben Löwen“ teilten die Kiltrunners an fünf Fürther karitative Einrichtungen auf. Im Rahmen einer Scheck-Tournee machten die Kiltrunners neben der Wärmestube, der Tafel e.V., dem Tiergeschutzhause und der Flüchtlingshilfe Fürth auch beim Sternstunden-Kindergarten der Lebenshilfe halt. Der Integrative Kindergarten freute sich über eine Spende über 500 Euro.



HERZLICHEN DANK AUCH AN:

- >> das Verkaufsteam der Metzgerei-Förderreuther für 3.501,55 Euro aus den aufgestellten „Spendeneulen“
- >> Hans Schrepf für 1.000 Euro aus der „Aktion Urlaubsmünzen“
- >> Ina und Wolfgang Prager für die Spende eines Therapie-Dreirads
- >> Eberhardt Bauer, Ewald Müller und Andrea Zieger für den Zuschuss zur Inklusionsfahrt
- >> Ingeborg Blendinger und Hanife Koror für je 100 Euro
- >> Nadine und Thomas Engelhardt für den Erlös ihres Hochzeitsgottesdienstes
- >> das Restaurant Blue Elephant für die Unterstützung beim Sommerfest der Wohnstätten Fronmüllerstraße
- >> die Stadt Oberasbach für 200 Euro
- >> Sparkasse Fürth für 750 Euro
- >> UniCredit für 500 Euro aus dem Verkaufserlös der EC-Motivkarten
- >> die Gasstätte Stadtwappen für die Bewirtung unserer ehrenamtlichen Losverkäufer auf der Fürther Kirchweih

...und an alle, die aus Platzgründen hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben.

► Falls ein Geburtstag oder ein Jubiläum ins Haus steht ...

... Sie auf „überflüssige“ Geschenke verzichten oder einfach „eine gute Tat“ tun wollen:
Regen Sie doch an, dass Ihre Gäste und Gratulanten anstelle eines Geschenkes der
Lebenshilfe Fürth eine Spende zukommen lassen.

Gern sprechen wir mit Ihnen über einen möglichen Verwendungszweck.
Tel. 09 11 / 97 27 93 Michaela Tatka

Spendenkonto der Lebenshilfe Fürth e.V.:
Konto-Nr. 750 02 • Bankleitzahl 762 500 00 • Sparkasse Fürth



v.l.n.r.: Rolf Bidner (Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten), Markus Reith (Kaffeehausleiter), Nils Ortlieb (stv. Geschäftsführer der Lebenshilfe), Dr. Thomas Jung (erster Vorsitzender der Lebenshilfe), Prof. Siegfried Russwurm (Siemens-Vorstand), Heinz Brenner (Leitung Siemens Regionalreferat) sowie Stefan Schweidler, Lisa Dahlmann und Klaus Schmid (Mitarbeiter im Samocca).

Siemens-Förderpreis 2015 geht an Samocca



IN LEICHTER SPRACHE:

Ralph Halmon ist gestorben. Er war der Sohn von Clara und Isaak Hallemann. Unsere Förderschule heißt auch Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule.

Zum fünften Mal wurde der Siemens Förderpreis in der Metropolregion vergeben. Siemens würdigt mit diesem Preis besonders engagierte ehrenamtliche Institutionen, die in den Bereichen Bildung, Soziales und Kultur arbeiten und diese miteinander verknüpfen. Die Preisträger werden von einer internen Jury ausgewählt. In diesem Jahr erhielten das „Clownprojekt e.V.“ aus Nürnberg und das Café „Samocca“ aus Fürth die beiden jeweils mit 10.000 € dotierten Preise.

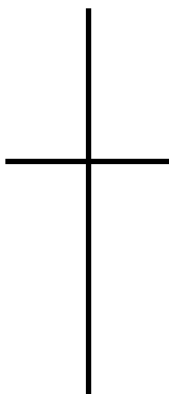
Das „Clownprojekt“ widmet sich schwerkranken Kindern in den Kinderkliniken der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen und bringt mit „Clownvisiten“ Freude in ihren tristen Klinikalltag. Die

Clowns sind freiberufliche Schauspieler, Sänger oder Tänzer.

Das Café Samocca ist ein Projekt der Dambacher Werkstätten, die Werkstattplätze für ca. 280 Menschen mit Behinderung bieten. Samocca wurde im März 2015 eröffnet und schafft im Sinne einer beruflichen Rehabilitation und Integration von Menschen mit Handicaps neue Arbeitsfelder. Bei den Beschäftigten handelt es sich neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um Menschen mit einer geistigen Behinderung.

„Das Unternehmen nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung wahr und vergibt den Förderpreis an zwei Institutionen. Zum einen an Personen, die sich herausragend für schwerkranke Kinder einsetzen und zum anderen an ein Projekt mit einer mutigen Geschäftsidee – Menschen mit Handicap in unsere Gesellschaft zu integrieren und deren Leben durch neue Perspektiven zu bereichern“, so Heinz Brenner, Leiter des Siemens Regionalreferates Erlangen/Nürnberg.

Abschied von Peter Ükermann



Am 30. Juli 2015 verstarb Peter Ükermann. Bewohner, Mitarbeiter, Freunde und Verwandte verabschiedeten ihn mit einer bewegenden Trauerfeier.

Peter Ükermann wurde am 16. August 1960 geboren. 32 Jahre arbeitete er in den Dambacher Werkstätten. Seit Mai 1991 war er im Wohnheim, in der Gruppe GRÜN, zu Hause. Peter war ein aktiver und wissbegieriger Mensch. Er liebte die Plauderei und suchte den Kontakt zu seinen Mitmenschen. Mit jedem kam er ins Gespräch, den Nachbarn, Hausdiensten und dem Metzger. Gerne lud er spontan zum Kaffee ein – seinem Charme konnte man sich nicht entziehen.

In den letzten Jahren wurde Peter Ükermann mehrmals im Klinikum operiert und behandelt. Die schwierigen Operationen ertrug er mit großer Demut – niemals sah ich ihn zweifeln oder hadern. Ein tapferer, freundlicher und geselliger Gefährte ist uns vorausgegangen. Ade – Adieu Peter.

Jürgen Brodka, Wohngruppe Grün



Auf unserer Homepage
www.samocca-fuerth.de

finden Sie die aktuellen Veranstaltungstermine.

Termine der Lebenshilfe Fürth:

Sonntag, 24.01.2016 • 15 – 18 Uhr

Faschingsdisco

Diskotheek Avangio, Waldstr. 101 (Phönix-Center), Fürth

Sonntag, 28.02.2016 • 17 Uhr

Konzert Sängerkhor in der Elisabeth Krauß Schule

Ohlauer Str. 20, Oberasbach

Donnerstag, 14.04. – Sonntag, 17.04.2016

Werkstättenmesse-Aussteller: Samocca Café

Messezentrum Nürnberg

Dienstag, 19.04.16 • 18.30 Uhr

Informationsabend der Dambacher Werkstätten

für Eltern und Angehörige

Aldringer Str. 4, Fürth

Freitag, 22.04.2016 • 9 – 23 Uhr

Frühlingsdisco

Discotheek Muz, Fürther Str. 63, Nürnberg

Samstag, 23.04.2016 • 14 Uhr

Familiengottesdienst

Markgrafenkirche, Cadolzburg

Samstag, 30.04.2016 / 11 – 16 Uhr

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Konrad-Adenauer-Anlage, Fürth

Samstag, 14.05.2016

Sommerfest Marsweg

Wohnstätte Marsweg 19, Fürth

Samstag, 11.06.2016 / 10.30 - 13 Uhr

Sommerfest Karl-Reinmann-Kindergarten

Weierhofer Str. 45, Fürth

Samstag, 18.06.2016 / 10.30 - 13 Uhr

Sommerfest Sternstunden-Kindergarten

John-F.-Kennedy-Str. 28, Fürth

Sonntag, 19.06.2016 / 10 Uhr

Konfirmationsgottesdienst der Jugendlichen der Hallemann-Schule

Markgrafenkirche Cadolzburg

Freitag, 24.06.2016 / 13 - 16.30 Uhr

Sommerfest Hallemann Schule

Aldringerstr. 10, Fürth

Samstag, 25.06.2016 / 10.30 - 13 Uhr

Sommerfest Haus der Kleinen Füße

John-F.-Kennedy-Str. 28, Fürth

Hier evtl. weitere Informationen zu Terminen auf

www.lebenshilfe-fuerth.de



Pflegestärkungsgesetz Umstrukturierung von Pflegestufen auf Pflegegrade

Mit der Reform ab dem 01.01.2017 werden körperliche und kognitive Einschränkungen gleichermaßen berücksichtigt und ein neues Begutachtungssystem mit fünf Pflegegraden eingeführt. In welchen Pflegegrad ein Betroffener eingruppiert wird, hängt davon ab, wie selbstständig der Betroffene ist. Je unselbständiger die Person, desto höher der erforderliche Zeitaufwand und der Pflegegrad.

Wichtige Änderungen für das Jahr 2016:

Im ersten Halbjahr wird die Pflegestufe wie bisher überprüft. Ab dem 01.07.2016 wird nur noch begutachtet, wenn es wahrscheinlich ist, dass weniger Pflegeaufwand besteht. Es wird kein Höherstufungsantrag mehr möglich sein. Für Menschen ohne Pflegestufe ist eine Neubeantragung bis zum Jahresende möglich.

Wenn Sie eine ausführliche Beratung wünschen, wenden Sie sich bitte an die Offenen Hilfen, Ines Wendl unter 09 11 / 97 27 95 60.

Grundsicherung für junge Erwachsene

Grundsicherung bei Erwerbsminderung erhalten Volljährige, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und nicht selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Bei vielen jungen Erwachsenen wird der Antrag auf Grundsicherung beim örtlichen Sozialhilfeträger (Sozialamt der Stadt oder des Landkreises) gestellt. Dort verweist man an das zuständige Jobcenter der Bundesagentur für Arbeit und nimmt den Antrag gar nicht erst an.

Jedoch: Wenn eine dauerhafte volle Erwerbsminderung aufgrund der Angaben des Antragstellers wahrscheinlich erscheint und die Behörde nicht selbst darüber entscheidet, muss sie die Deutsche Rentenversicherung beauftragen, ein Gutachten darüber zu erstellen.

Wichtig ist hier auch zu wissen, dass das Sozialamt oder Landratsamt ihren Antrag annehmen **muss**. Sie darf die Annahme nicht ablehnen, stattdessen kann sie eine Ablehnung in Form eines schriftlichen Bescheides ausstellen, die dem Antragssteller die Möglichkeit zum Widerspruch gibt.

Sollten Sie weitere Informationen oder eine Beratung benötigen, können Sie uns telefonisch unter 0911 / 972 79-563, per Mail unter m.linke@lebenshilfe-fuerth.de erreichen oder donnerstags zwischen 13 und 17 Uhr zur offenen Beratung in die Ludwig-Erhard-Straße 17 (3.Stock) kommen.

Buchtipps



Die Kunst der Einfachheit. Die 20 besten Geschichten eines Schreib-Wettbewerbs in einfacher Sprache sind jetzt in einem Buch des Lebenshilfe-Verlags erschienen. Das 208 Seiten starke Buch „Die Kunst der Einfachheit“ (ISBN: 978-3-88617-552-9) kann für 10 € plus Versand über die Bundesvereinigung Lebenshilfe, Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg, Telefon 06421/491-0, www.lebenshilfe-verlag.de bestellt werden.



Henri ein kleiner Junge verändert die Welt. Henri ist kein Fall, Henri ist ein Kind. Henri hat das Down-Syndrom. Seine Eltern beschließen früh: Niemals wollen sie ihren kleinen Sohn deshalb einschränken. Auf einer regulären Grundschule lernt Henri mehr, als man jemals für möglich hielt. Dann will er mit seinen Freunden aufs Gymnasium wechseln und es beginnt ein erbitterter Kampf, der bald das ganze Land bewegt. Heyne Verlag. ISBN: 978-3-453-64538-7 für 8,99 €.

Einrichtungen/Ansprechpartner:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e. V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Stiftung Lebenshilfe Fürth
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Kind und Eltern-Frühförderung
Karolinenstr.108, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 972 79-47
ff_verwaltung@lebenshilfe-fuerth.de

Offene Hilfen
Ludwig-Erhard-Str.17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 972 79 - 5 60
offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de

Integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 22
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Sternstunden-Kindergarten
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 11
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Karl-Reinmann-Kindergarten
Weiherhofer Str. 45, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 02 50
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule
Aldringerstraße 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Tagesstätte der Hallemann Schule
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Elisabeth Krauß Schule
Ohlauer Str.20, 90522 Oberasbach
Tel. 09 11 / 74 76 66
foerderzentrum@lebenshilfe-fuerth.de

Heilpäd.Tagesstätten an den Förderzentren
in Stadt und Landkreis Fürth
Tel. 09 11 / 790 94 73
tagesstaette-oas@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätten Fronmüllerstraße
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 - 24
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätte Marsweg
Marsweg 19, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 977 90 - 222
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Ambulant Begleitetes Wohnen
Karolinenstraße 108, 1. OG, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 97 79 05 03
ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnpflegeheim
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 46
wph@lebenshilfe-fuerth.de

Förderstätte
Fronmüllerstr.70,90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 32
fst@lebenshilfe-fuerth.de

Dambacher Werkstätten
Aldringerstr. 4, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 997 23-0
info@dwfb.de

Werk-Stadt-Laden
Ludwig-Erhard-Str.17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 9-51
info@lebenshilfe-fuerth.de

Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

- Elternteil/Betreuer/Angehöriger Betreuer
 Förderer korporatives Mitglied
 meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname:

Geburtsdatum:

Beruf:

PLZ/Wohnort:

Straße:

Tel./Fax:

- Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von
35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.
 Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von Euro zu
zahlen.
 Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu
zahlen.

Ort/Datum:

Unterschrift:

SEPA Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die Lebenshilfe Fürth e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzu-
ziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Fürth e.V. gezogenen Lastschriften
einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des be-
lasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Änderungen der Bankverbindung sind der Lebenshilfe Fürth e.V. unverzüglich mitzuteilen.

Gläubiger-ID: DE7ZZZ00000262714 Mandats-Nr:

IBAN oder Kto-Nr.:

BIC oder BLZ:

Kreditinstitut:

Name/Vorname:

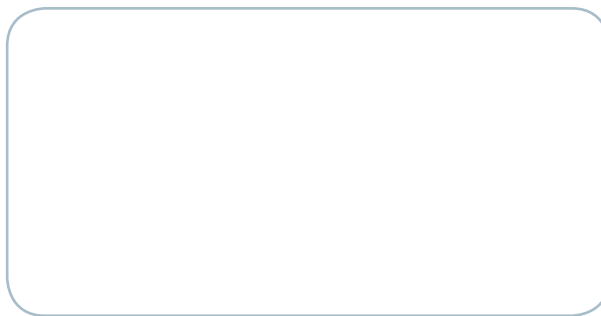
PLZ/Wohnort:

Straße:

Ort/Datum:

Unterschrift:





Einkaufen und *gleichzeitig* **Gutes tun:**

im **Werk-Stadt-Laden** der Lebenshilfe Fürth!

- Attraktive Holzspielsachen
- Brett- und Geschicklichkeitsspiele für alle Altersstufen
- Textiles
- Deko- und Geschenkartikel

*gefertigt in deutschen Werkstätten
von Menschen mit Behinderung.*

Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag		11.30 – 17.30 Uhr
Samstag		10.00 – 14.00 Uhr
Montag und Dienstag	geschlossen.	



Lebenshilfe Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17 • 90762 Fürth (direkt hinter dem Rathaus)
Tel. 09 11 / 97 27 9-51

Lebenshilfe



Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel.: 09 11 / 97 27 93
Fax: 09 11 / 97 27 94 4
e-mail: info@lebenshilfe-fuerth.de

Bankverbindung: Sparkasse Fürth
Spendenkonto:
IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02
BIC BYLADEM1SFU



1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung
Geschäftsführer: Werner Winter

Redaktion: Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit
Layout: New Orange Design, Oberzenn
Fotos: Tatka/Einrichtungen
Druck: Nova Druck, Nürnberg